

# Elbeblatt und Anzeiger.

## Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Für die Redaction verantwortlich: L. Langer in Riesa.

Nr. 42.

Dienstag, den 18. März 1890.

43. Jahrg.

Erscheint in Riesa wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag. — Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg. — Bestellungen nehmen alle Kaiserl. Postämter, Vorkoten, die Expeditionen in Riesa und Strehla (G. Schön), sowie alle Boten entgegen. — Inserate, welche bei dem ausgedehnten Bezirke eine wirksame Veröffentlichung finden, erbitten wir uns bis Montag, resp. Mittwoch, Freitag oder Sonnabend Vormittags 9 Uhr. — Insertionspreis die dreispaltige Corpusspalte oder deren Raum 10 Pfg.

### Bekanntmachung,

die diesjährige Stutenmusterung und Fohlenschau betr.

Das Königl. Landstallamt zu Moritzburg wird die diesjährige Stutenmusterung und Fohlenschau für das Zuchtgebiet

**Großenhain:** Montag, den 14. April dieses Jahres, Vormittags 9 Uhr

mit Prämierung daselbst,

(auf dem Radeburger Plage in Großenhain),

**Borna:** Dienstag, den 15. April dieses Jahres, Vormittags 9 Uhr

mit Prämierung daselbst,

**Altrommashausch:** Mittwoch, den 16. April dieses Jahres, Vormittags 9 Uhr

mit Prämierung in Lommashausch,

**Moritzburg:** Mittwoch, den 14. Mai dieses Jahres, Vormittags 9 Uhr

ohne Prämierung daselbst

abhalten.

Indem Solches hiermit öffentlich bekannt gegeben wird, ergeht gleichzeitig an die Ortspolizeibehörden im Bezirk der Amtshauptmannschaft Großenhain die Aufforderung, die Pferdebesitzer nicht nur im Wege ortsüblicher Bekanntmachung, sondern womöglich noch durch besondere Ansage auf die obigen Musterungstermine aufmerksam zu machen.

Uebrigens wird noch bemerkt, daß laut Verordnung des Königl. Ministerium des Innern für alle nicht im Zuchtregister eingetragene Stuten ein um drei Mark erhöhtes Deckgeld zu zahlen ist und ebenso für eingetragene Zuchtstuten, sobald ihre nachzuweisenden Producte im ersten oder zweiten Jahre bei den Fohlenschauen nicht vorgestellt werden. Diejenigen Züchter also, deren Stuten nicht im Zuchtregister aufgenommen sind, die sich aber fernerweit das bisherige niedrigere Deckgeld von 6 Mark sichern wollen, müssen ihre Stuten bei der nächsten Stutenmusterung zur Eintragung ins Zuchtregister vorstellen und ihre Producte seiner Zeit im ersten oder zweiten Jahre zur Fohlenschau bringen.

Eine Anmeldung des Fohlens zur Schau hat nur statt zu finden, wenn Prämierung angesetzt ist und das Fohlen als concurrenzfähig erachtet wird. In diesem Fall muß die Anmeldung auf einem bei der Beschäftstation zu entnehmenden Formulare bis

zum 10. April dieses Jahres

an das Königl. Landstallamt erfolgen.

Großenhain, den 14. März 1890.

Die Königl. Amtshauptmannschaft.

E. 686.

i. A.: von Gruben, Bez.-Ass.

B.

### Deutsches und Sächsisches.

Riesa, den 17. März 1890.

— Tagesordnung für die öffentliche Stadtverordneten-Sitzung am 18. März, Nachmittag 6 Uhr. 1. Beschlusfassungen über a. einen Arealverkauf, b. einen Baustellenverkauf an Herrn Friedr. Hermann Kühne hier, c. einen Baustellenverkauf an Herrn Franz Wilhelm Moritz hier. 2. Vorlegung eines zwischen der Stadtgemeinde Riesa und Herrn Friedr. Aug. Schmidt hier abgeschlossenen Kaufvertrags. 3. Beratung über den Kostenanschlag für Wiederherstellung der Zahnabachbrücke am Leinpfade. 4. Beschlusfassung über ein Abkommen zwischen der Stadtgemeinde Riesa und Herrn Kaufmann Baune daselbst in Straßenzugwörden. 5. Mittheilung des Stadtraths, die Ausführung der Wasserleitungsanlagen im Rathhause mit Nebengebäuden, in den Schulgebäuden, im Armenhause und in der Kleinkinderbewahranstalt hier. 6. Beschlusfassung über künstliche Benutzung des Nonnengartens.

— Die diesjährige Generalversammlung des Verschönerungsvereins wurde am vergangenen Sonnabend im Gasthof zum Kronprinz abgehalten. Der Vorsitzende, Herr Commissionsrath Sinz, begrüßte die Anwesenden und dankte zunächst Herrn Hofgärtner Eigenbeiß in Jahnshausen für Decorirung des Rundtheils an der Albertsstrepe und des steinernen Trogs am Brandenburger Wege. Zum Geschäftsbericht bemerkte derselbe weiter, daß über den Abflußkanal der Wasserlache im unteren Theile des Stadtparkes eine Brücke mit Geländer hergestellt worden ist und daß außerdem die jährlich wiederkehrenden Arbeiten im Stadtpark die Thätigkeit des Vereins in Anspruch genommen haben. Bezüglich des in letzter Generalversammlung beantragten festen Belags des Fußbodens in der Parkcolonnade haben mehrere Vorstandssitzungen stattgefunden, doch hat man sich wegen zu großer Kostspieligkeit der Ausführung nicht entschließen können, dem Antrage Folge zu geben. Die eingeholten Kosten-Anschläge bezifferten sich für Ziegelpflaster mit Cementüberzug auf 318 M. 37 Pf., für Ziegelpflaster mit Asphaltüberzug auf 605 M. 67 Pf., für Beton mit Asphaltüberzug auf 627 M. 41 Pf. Diese Anschläge verstehen sich für das Vorjahr und würden sich für dieses Jahr bei den erhöhten Preisen noch wesentlich höher stellen. Die Versammlung war daher allgemein der Ansicht, dieses Projekt wenigstens bis auf Weiteres, auf sich beruhen zu lassen. Dagegen wurde der Wunsch ausgesprochen, die Rückseite des Musikpavillons zur Erzielung einer

besseren Klangwirkung mit einer passenden Verkleidung zu versehen und in der Rückwand der Colonnade einige Fenster anzubringen. Der Vorstand wird diesen Gegenstand in Beratung ziehen. Die Kassenverhältnisse des Vereins sind recht erfreuliche. Laut der abgelegten Jahresrechnung bezifferten sich die Einnahmen incl. des Kassenbestandes aus dem Vorjahre in Höhe von 1272 M. 92 Pf. auf 2931 M. 72 Pf., die Ausgaben auf 958 M. 99 Pf., so daß ein verfügbarer Kassenbestand von 1972 M. 73 Pf. verbleibt. Die Rechnung ist von den Herren Ferd. Schlegel, Albrecht und Nöbel geprüft und für richtig befunden worden. Von einer nochmaligen Prüfung der Rechnung wurde Abstand genommen, dieselbe einstimmig für richtig gesprochen und dem Kassier demnach Decharge erteilt. Aus dem Vorstande hatten auszuscheiden die Herren Aktuar Glouch, Rentier Albrecht und Bildhäreibeiszer Hörig. Dieselben wurden per Acclamation wiedergewählt und von denselben die Wiederwahl angenommen. Die Colonnadenbausculd beträgt noch 1000 M. und wurde von dem Vorstande vorgeschlagen, angesichts der günstigen Kassenverhältnisse des Vereins den ganzen Rest der Schuldscheine auszulösen bez. einzulösen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen, und hat der Vorstand seiner Zeit eine darauf bezügliche Bekanntmachung in den Lokaltättern zu erlassen. Hierauf stellte der Vorsitzende das mehrseitig angeregte Project der Errichtung eines Springbrunnens im Park und der Inangabe der Wasserlache an der Albertsstrepe zur Diskussion. Herr Bürgermeister Klöber giebt in Betreff der Wasserlache an der Albertsstrepe die erfreuliche Erklärung ab, daß, da die Leitung an der Treppe noch vorhanden, der Stadtrath sich dahin schlüssig gemacht habe, die Wasserlache zeitweilig auf Kosten der Stadt in Gang zu setzen. Der Errichtung eines Springbrunnens im Park vermag der Herr Bürgermeister das Wort nicht zu reden, dagegen wünscht derselbe, daß der Verschönerungsverein der Errichtung eines Springbrunnens auf dem Albertsplage, der einen ungefähren Kostenaufwand von 900 M. verursachen würde, näher treten möge. Der Vorstand wird auch diese Frage in nähere Erwägung ziehen. Beschlossen wurde weiter, den Stadtrath zu ersuchen, für die Abfuhr des Wasser aus der Stadtbrauerei am Poetenwege einen unterirdischen Abfluß zu schaffen. Da diese Frage schon zu wiederholten Malen angeregt worden ist, so ist es zu wünschen, daß die an der betreffenden Stelle bestehende Kalamität endlich aus dem Wege geschafft würde. Die von Herrn Johne angeregte Frage bezüglich der vielseitig gewünschten Vergrößerung des

Stadtparkes läßt man zur Zeit noch auf sich beruhen. Nachdem Herr Pletschmann noch die Ausfüllung der Wasserlache im unteren Theile des Parkes befürwortet hatte, wurde die Versammlung nach Vorlesen des Protokolls geschlossen.

— Ein Kunstgenuß außergewöhnlicher und hervorragender Art wird dem Publikum durch das nächsten Mittwoch Abend stattfindende Concert des schwedischen Sängers-Quartetts geboten. Bekanntlich waren die demselben angehörigen Herren bereits im vorigen Jahre hier und einstimmig und rückhaltlos war das Lob, das man deren außerordentlichen Leistungen zollte. Auch anderwärts hat natürlich das Quartett reichen Beifall gefunden und schreiben beispielsweise die „Leipziger Nachrichten“:

„Diese Künstler leisten in ihrer Art Außerordentliches; man hat allen Grund, dem rührigen und umsichtigen Wirth des Livoli, Herrn Max Busch, für die erfolgbeholdenen Bemühungen und die nicht geringen Opfer zu danken, die er gebracht, um mit dieser Sängerkorporation uns bekannt zu machen. Das zahlreich erschienene Publikum lauschte in den herrlichen Gartenräumen den Vorträgen mit höchstem Interesse und wußte den Werth solcher Genüsse nach Gebühr zu schätzen. Die 6 Herren, 2 erste Tenöre und 2 zweite Bässe, 1 zweiter Tenor und 1 erster Bass, bilden ein Seriet von überragender Stimmkraft und ungetriebener Lonschönheit; sie schattiren aufs Sorgfältigste und erzielen damit prächtige Wirkungen. Ihr Programm bestand aus 4 Theilen mit je 4, von stürmischem Beifall begleiteten Nummern; jeder Theil schloß sich folche Begeisterung nach, daß die Sänger davon zu Zugaben sich veranlaßt sahen. (Daranter a. V. auch Heinrich Heine's „Stil ruht der See“). Wästen sie nun in ihrer Mutterprache singen oder deutsch, überall schlug ihr Gesang zündend ein und man begreift die ihnen allerorten beschiedene begeisterte Aufnahme. Sie singen Alles auswendig mit einer Sicherheit, die kaum genug bewundert werden kann. Man mag über gewisse Effekte, wie z. B. das Summen und Brummen im Männerquartett, denken was man will; die Art und Weise jedoch, wie unsere Sängers vorgestern davon Gebrauch machten, war so fein und künstlerisch durchdacht und wohl angebracht, daß jedes Bedenken schweigen durfte. Auf ihrem Programm fanden nordische Volkslieder neben deutschen ernsten und heiteren Gesängen, deren Einzelausführung wir uns erlauben dürfen, zumal das Reiste unseren Gesangsvereinsmitgliedern nicht mehr unbekannt ist. Unsere Männergesangsvereine sollten nicht verkümmern, diese Musterjänger möglichst oft zu hören; des Vernens ist kein Ende und bei diesen Schweden in die Schule zu gehen, gereicht keinem zur Schande.“

Möge das Concert sich recht guten Besuchs zu erfreuen haben, wir glauben versichern zu dürfen, daß allen Gesangsfreunden ein genußreicher Abend geboten werden wird.

— Zur Geschäftsblage auf der Elbe schreibt „Das Schiff“ unterm 13. März: Nachdem sich am 10. d. M. das Eis auf der böhmischen Elbe zwischen Herrnskretschken und Lobositz bei mildem Wetter in Bewegung gesetzt hat, ist der Schifffahrtsbetrieb als eröffnet zu betrachten. Auf der eisfreien Unterelbe und insbesondere